

Spiel, Satz und Sieg auf „Tennis Force“

Tennisclub Meerholz investiert 60 000 Euro in zwei neue „Allwetterplätze“

Gelnhausen-Meerholz (khw). „Alle reden vom Wetter. Wir nicht.“ Getreu dem Motto des allseits bekannten Werbeslogans haben sich die Meerholzer Tennisspieler im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Freitagabend mehrheitlich für die Erstellung von zwei sogenannten Allwetterplätzen ausgesprochen. Die veranschlagten Investitionskosten in Höhe von 60 000 Euro sollen zum Teil durch moderate Beitragserhöhungen kompensiert werden.

Das Clubheim am Sportzentrum in Meerholz war komplett gefüllt, als Vereinsvorsitzender und Kassierer Helmut Stohr die „richtungsweisende Sitzung“ eröffnete. Auf der Tagesordnung stand die Sanierung der beiden „Ziegelmehlplätze“ sechs und sieben, die sich nicht zuletzt durch den undurchlässigen Untergrund (ehemalige Rollschuhbahn) seit Monaten in unbespielbarem Zustand befanden. Es habe sich gezeigt, sagte Stohr, dass die vorgesehene Sanierung der beiden Plätze (Kostenfaktor rund 25 000 Euro) auf Dauer wohl nicht den gewünschten Erfolg einbrächte. Der Vorstand habe sich deshalb mit Alternativen beschäftigt und würde nun den Umbau der bei-



Großes Interesse bei den Mitgliedern des TC Meerholz: Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung standen richtungsweisende Entscheidungen auf der Tagesordnung. (Foto: Weinl)

den „Ziegelmehlplätze“ in ganzjährig bespielbare „Allwetterplätze“ vorschlagen. Die Finanzierung des Bauvorhabens (Kostenfaktor rund 60 000 Euro) könne teilweise mit Eigenmitteln bewerkstelligt werden. Ein zusätzlicher Bankkredit setze jedoch die vom Vorstand vorgeschlagene Erhöhung der Mitgliedsbeiträge voraus.

Kunststoff oder Kunstrasen,

Bernd Winter, der sich als zweiter Vorsitzender intensiv mit einer möglichen Umgestaltung der beiden Tennisplätze in zwei sogenannte „Allwetterplätze“ beschäftigt hatte, machte Unterschiede in der Bodenbeschaffenheit deutlich, verglich Erstellungs- und Unterhaltungskosten und berichtete außerdem von einem durchgeführten „Probispiel“ auf einem völlig neuen Unter-

grund, dem sogenannten „Tennis-Force“, einem durchlässigen Tongranulat mit einer hartgebrannten Deckschicht aus Ziegelmehl, von dessen Ergebnis er sich abschließend überaus beeindruckt zeigte. Unter den Mitgliedern entwickelte sich eine heftige und zum Teil auch leidenschaftliche Diskussion. „Wir investieren in die Zukunft unseres Vereins“, „Die Flexibilität steigt“,

„Wir müssen Kosten und Nutzen gegenüberstellen“, „Wir könnten auch den Preis für das Weizenbier erhöhen“, „Die Unterhaltungskosten werden minimiert“, „Diese Mitgliedsbeiträge können wir uns nicht mehr leisten“, die zahlreichen Wortbeiträge waren an gut gemeinten und hilfreichen Argumenten fast nicht mehr zu überbieten, ehe sich bei der bevorstehenden Abstimmung eine deutliche Mehrheit der 42 anwesenden Mitglieder (31 Ja-Stimmen) nicht nur für zwei neue „Tennis-Force-Plätze“, sondern auch für die beantragte Beitragserhöhung entschieden hatte. So steigt etwa der Mitgliedsbeitrag für Erwachsene von derzeit 135 auf künftig 160 Euro jährlich an. Familien zahlen künftig 400 anstatt der bisherigen 330 Euro.

Keine mehrheitliche Zustimmung erfuhr dagegen ein weiterer Antrag des Vorstandes, der sich mit der finanziellen Abgeltung zu leistender Pflicht-Arbeitsstunden beschäftigte. Der Beschlussvorschlag, der nach Ansicht des Vorstandes für eine größere Gerechtigkeit innerhalb der Tennissgemeinschaft sorgen sollte, löste vielerlei Emotionen aus, wurde in vielen Fällen als Reglementierung angesehen und nicht zuletzt auch deshalb vom Antragsteller wieder zurückgezogen.